WAZ regional

AUSGABE HALDENSLEBEN

HEIDEWASSER

14. Jahrgang Nr. 2/August 2019

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre" und Wasserverband Haldensleben

Die Neue ist da

Alles Wichtige und sämtliche Kundenportale ab sofort unter www.heidewasser.de

Sie ist fertig, sie sieht gut aus, sie wartet nur auf Sie! Die neue Webpräsenz der Heidewasser GmbH bündelt sämtliche wichtigen Informationen und Dienstleistungen rings um Ihre Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Im Interview erklärt Heidewasser-Mitarbeiterin Andrea Bernau die Vorteile der neuen Internetseite www.heidewasser.de.



Bitte besuchen Sie Ihr Kundenportal unter www.heidewasser.de Foto(2): SPREE-PR/Petsch



Frau Bernau, warum wurde die Seite überarbeitet?

Unsere Website war nicht mehr zeitgemäß und technisch völlig veraltet. Sie wurde vor vielen Jahren programmiert und jeweils nur aktualisiert.

Wie sind Sie vorgegangen?

Wir haben Anforderungen und Wünsche formuliert, in die allerdings zu einem gehörigen Teil Anregungen unserer Kunden eingeflossen sind. Eine regionale Agentur hat dann die Umsetzung übernommen.

Welche Vorteile sind dadurch für den Kunden entstanden?

Unsere Seite ist nun deutlich übersichtlicher, einfacher zu benutzen und läuft auf jedem PC, Smartphone und Tablet. Sie passt sich automatisch dem Endgerät an. Am wichtigsten war uns bei den Inhalten, dass die Abwasserverbände, für die Heidewasser die Dienstleistungen übernimmt, mit einem eigenen Kundenportal vertreten sind. Alle Trink- und Abwasserkunden können sich nun über ihren Verband hinsichtlich aktueller Bekanntmachungen, Verbandsvertreter, Satzungen und Mitgliedsgemeinden informieren. Bisher war das nur für Kunden des AWZ Elbe-Fläming auf der eigenen Homepage möglich.

Warum legt die Heidewasser GmbH so viel Wert auf die neuen oder neu eingebundenen Kundenportale?

Unsere Kunden können damit praktisch alle ihre Daten im Wasser- und Abwasserbereich selbst verwalten – unabhängig von Sprechzeiten und papierlos. Denken Sie nur an das Melden von Zählerständen, die Aktualisierung von Adressen und Telefonnummern oder die Änderung von Abschlägen.

Und natürlich behalten unsere Kunden so jederzeit einen Überblick über ihren Verbrauch und können ihre Vorjahresabrechnungen einsehen und vergleichen.

Welche Informationen finden die Kunden noch auf www.heidewasser.de?

Wir haben alles so gestaltet, dass sämtliche Infos übersichtlich, kurz und schnell auffindbar sind. Es gibt Hinweise zur Wassergüte und -härte, die wichtig sind für die Einstellungen an neu angeschafften Waschmaschinen und Geschirrspülern. Zudem haben wir nun alle Störungen und Ankündigungen zu Arbeiten am Netz gleich auf der Startseite. Leicht zu finden sind auch sämtliche Gebühren und Preise, Satzungen und rechtliche Grundlagen.

EDITORIAL

Ganz neue Seiten



Foto: SPREE-PR/Archiv

Wer sich nicht pflegt, wird irgendwann schief angeschaut. Gleiches gilt für Internetseiten. Es bedarf einigen Aufwandes, sie inhaltlich aktuell und technisch auf dem neuesten Stand zu halten. Nutzerfreundlich sollen sie sein, aber Nutzer und Gewohnheiten ändern sich. Kurzum: Auch wir haben angefangen, unsere Seite schief anzuschauen – und die Ärmel hochgekrempelt. Was wünschen sich unsere Kunden? Wie kann die Seite eine Plattform werden, auf der Kunde und Unternehmen sinnvoll, einfach und schnell in Kontakt treten können?

Ich denke, wir haben eine respektable Lösung gefunden, die Sie überzeugen wird. Insbesondere freuen wir uns, nun allen Kunden von Wasser- und Abwasserverbänden, für die wir als Betriebsführer arbeiten, umfangreiche Kundenportale anzubieten. Wir sind gespannt auf Ihr Urteil und hoffen, Sie als Nutzer auf unserer Plattform begrüßen zu dürfen.

Ihr Hans-Jürgen Mewes,
Geschäftsführer
der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Wenn Oberbeck in Haldensleben ermittelt ...

In der ZDF-Krimiserie „Wilsberg" spielt er seit mehr als 20 Jahren und in über 60 Folgen vor einem Millionenpublikum den etwas schrägen Kommissar Overbeck. In dieser Rolle tritt er gerne in so manches Fettnäpfchen, agiert auch oftmals ungezügelt am Rande der Legalität, was ihm den Beinamen „Dirty Harry von Münster" eingebracht hat.

Roland Jankowsky verfügt über viele Talente. Ob als Schauspieler im TV oder Theater, Sänger oder Hörbuchsprecher - sein komödiantisches Potenzial ist sein Markenzeichen. Für die Lesung in Haldensleben wechselt Jankowsky alias Kommissar Overbeck die Seiten. In den gelesenen Kurzgeschichten geht es um Killer und die Tücken, denen sich dieser Berufsstand stellen muss. Nicht jede Kugel, die trifft, trifft auch den Richtigen.



Foto: Markus Hauschild

Roland Jankowsky liest schräg-kriminelle Geschichten.

Die Lesekunst des Kölner Schauspielers verspricht allerbeste Unterhaltung. Jankowskys Krimilesung hat bei den Eifelkulturtagen 2016 den Publikumspreis Goldene Berta gewonnen und seine Fans wählten ihn zum „coolsten Kommissar Deutschlands 2018".

Was: Krimi-Lesung „Wenn Overbeck kommt..."
Wann: Sonntag, 22.9.2019, 18 Uhr
Wo: KulturFabrik Haldensleben
Kartenreservierung: 03904 40159
Vorverkauf: 17 Euro

255 Bodenseen!

Nur drei Prozent der Wasservorkommen Deutschlands werden für die öffentliche Trinkwasserversorgung genutzt. Deutschland, ein im internationalen Maßstab wasserreiches Land, verfügt über 188 Milliarden Kubikmeter Wasser. Damit könnte man den Bodensee 255 Mal füllen oder den Geiseltalsee, Sachsen-Anhalts größten See, sogar 435 Mal.

Quelle: bdew

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Kampf gegen Mikroplastik
Geniale Erfindung? 18-jähriger Finne entwickelt Methode, mit der Mikroplastikpartikel aus dem Abwasser entfernt werden könnten.

Droht Wasserknappheit?
Der zweite Hitzesommer in Folge macht ganz Deutschland zu schaffen. Die Hintergründe und Gefahren.

Blaualge bedroht Badeseen
Hoher Phosphatgehalt und Sommerhitze begünstigen das Wachstum der Blaualgen. Wissenswertes zum Thema finden Sie hier.

Cybersicherheit in der Wasserbranche
Die Sicherung wasserwirtschaftlicher Anlagen wird in Zeiten der Cyberkriminalität immer wichtiger.

Wasserverluste in London
Ein interessanter Blog zum Zustand der (privat betriebenen) Wasserunternehmen Englands.

Studie zum EU-Wassermanagement
Schlechtes Wassermanagement in vielen EU-Mitgliedsstaaten gefährdet die Versorgung und verschärft Dürren.

Wir in den Social Media
@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Wir werden immer weniger – was nun?

Die demografische Entwicklung stellt die Wasserbranche vor große Herausforderungen

Die Einwohnerzahlen in Sachsen-Anhalt schrumpfen. Das hat gravierende Folgen für die Wasserwirtschaft. Kommunale Betriebe müssen die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung dem Wandel anpassen.

Der massive Bevölkerungsrückgang in ländlichen Gebieten bedeutet, dass immer weniger Einwohner die Kosten der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung tragen. Trotz wegfallender Einnahmen bleibt die zu ver- und entsorgende Fläche gleich. Die kommunalen Betriebe müssen daher Anpassungsstrategien unterschiedlichster Art entwickeln, damit die Qualität der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung erhalten werden kann.


Foto: SPREE-PR/Petsch

Eine stabile Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung für alle Generationen ist Hauptaufgabe der kommunalen Aufgabenträger. Um dies künftig zu schaffen, müssen große Herausforderungen bewältigt werden.

Fixkosten unverändert

Rund 80 Prozent der Kosten in der Ver- und Entsorgung sind nicht beeinflussbar. Diese sogenannten Fixkosten sind immer da, egal wie viele Menschen im Ver- und Entsorgungsgebiet leben. Und genau da liegt das Problem. Auf immer weniger Kunden müssen mindestens gleichbleibende, wenn nicht steigende Kosten umgelegt werden. Die Betriebe begegnen dem vor allem durch Strukturveränderungen, Investitionen und Innovationskraft, um die Ver- und Entsorgung zu sozial verträglichen Preisen und Gebühren für die Bürger zu sichern. Einsparpotenziale gibt es u.a. bei der Energieeffizienz. Kläranlagen verbrauchen sehr viel Strom und so investieren viele Verbände in moderne, energiesparende Anlagen, die zum Teil ihren eigenen Strom erzeugen – z.B. durch die „Verstromung" des auf den Anlagen anfallenden Klärgases.

Technische Herausforderungen

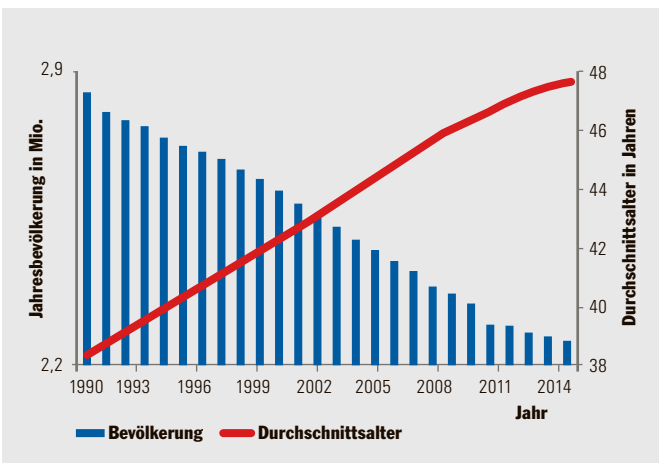
Ein weiteres Problem ist der Betrieb der vorhandenen Netze. Denn vielerorts wurden die Trink- und Abwasserleitungen gebaut, als noch vielmehr Menschen die Region bewohnten. Diese heute teils überdimensionierten Leitungen verursachen Zusatzkosten z.B. durch vermehrte Spülungen oder bauliche Anpassungen.

Die demografische Entwicklung wird die kommunalen Aufgabenträger noch lange beschäftigen. Der Klimawandel könnte diese Probleme sogar noch verschärfen. Klar ist, dass die derzeit moderaten Preise und Gebühren für die Ver- und Entsorgung ohne politische Unterstützung in Zukunft steigen werden.

Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt

Exakte Vorhersagen über die Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahrzehnten lassen sich nicht machen. Dennoch bieten wissenschaftlich erstellte Prognosen des Statistischen Landesamts eine solide Grundlage für langfristige Planungen.

Lebten im Jahr der Wiedervereinigung noch knapp 2,9 Mio. Menschen in Sachsen-Anhalt, so waren es 25 Jahre später nur noch gut 2,2 Mio. – ein Rückgang von fast einem Viertel! Die Gründe dafür sind vielfältig. Viele Menschen, vornehmlich junge, suchten ihr Glück dank der gewonnen Freiheit in den Nachwendejahren woanders, größtenteils im Westen Deutschlands. Hinzu kam ein dramatischer Einbruch der Geburtenzahlen nach 1990. Während eine ostdeutsche Frau in den 1980er Jahren im Schnitt noch knapp zwei Kinder bekam, sank der Wert in den 1990er Jahren auf 0,78 Kinder. Zum Vergleich: 1990 zählte man in Sachsen-Anhalt 31.837 Geburten, vier Jahre später waren es 14.280. Aktuell liegt dieser Wert bei rund 17.100. Die regionale Bevölkerungsentwicklung im Land ist durch große Unterschiede geprägt. Während die großen Städte in den kommenden Jahren mit einem Wachstum rechnen dürfen, leben in ländlich geprägten Landkreisen wie Mansfeld-Südharz und Salzlandkreis, sowie in Städten wie Stendal und Wittenberg Jahr für Jahr weniger Menschen.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

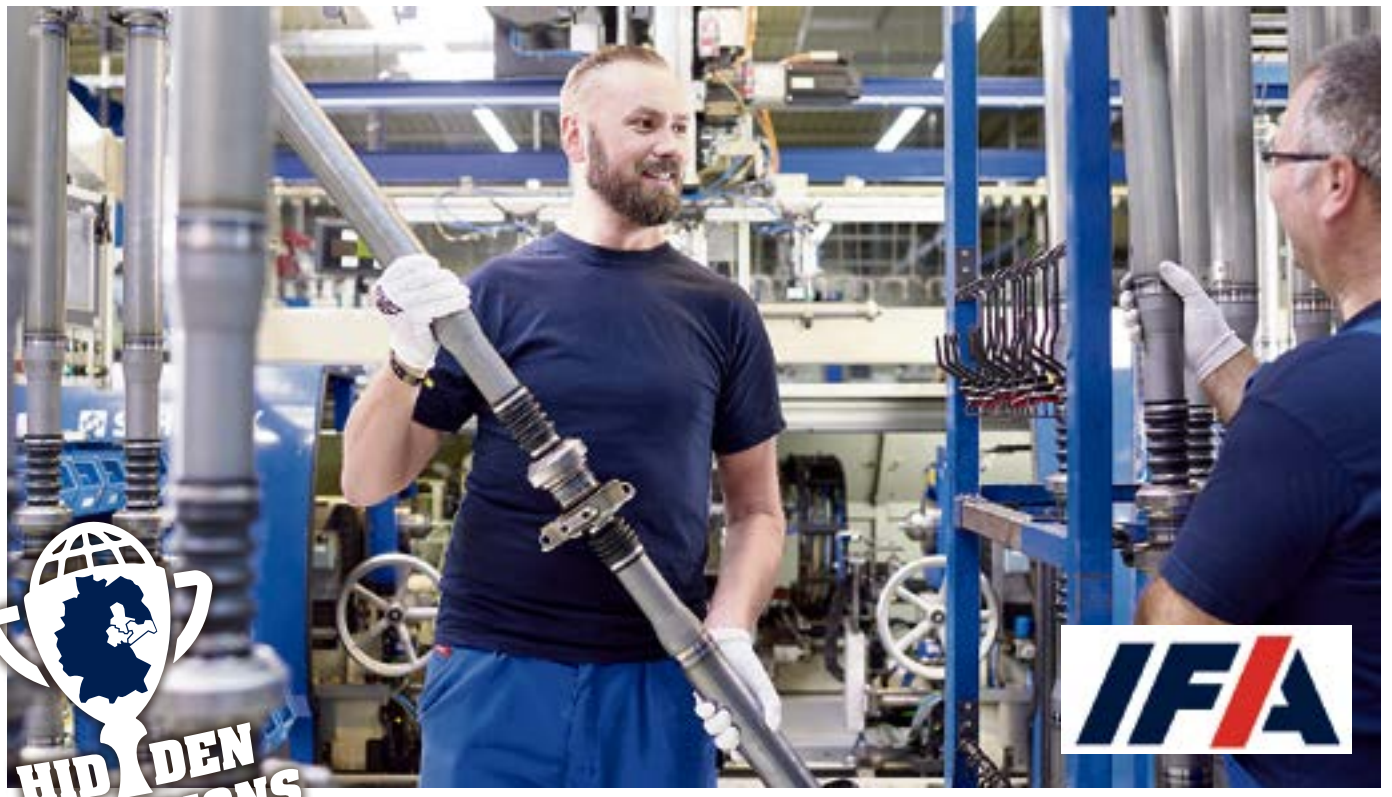
IMPRESSUM Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre" und Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungsgesellschaft Saale-Unstrut mbH, Stadtwerke Leuna **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (Projektleitung), I. Espig, S. Gückel, A. Schmeichel, K. Wöhler, J. Eckert **Layout:** SPREE-PR, G. Uftring (verantw.), M. Nitsche, H. Petsch, G. H. Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 9. August 2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im November 2019. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Sie sind absolute Spezialisten, teilweise sogar Weltmarktführer in ihren jeweiligen Nischen – die Hidden Champions. In einer vierteiligen Serie stellen wir diese relativ unbekannten Firmen aus Sachsen-Anhalt vor, die in ihrer Branche längst zu den Top-Unternehmen zählen.

Vom Industriekombinat zur Weltmarktspitze

IFA Gruppe ist Sachsen-Anhalts größter Autozulieferer

Viel hat sich in den letzten Jahrzehnten im Industriegebiet in Haldensleben geändert. Neue Firmen haben sich niedergelassen, Fast-Food-Ketten ihre Filialen eröffnet und Straßen wurden gebaut. Doch ein Gebäude steht bereits seit 60 Jahren am selben Fleck: der Firmensitz der IFA Gruppe.



In den großen Produktionshallen hängen lange Stäbe mit Gelenken soweit das Auge reicht. Diese wichtigen Bauteile aus Haldensleben nutzen sämtliche große Hersteller der Automobilindustrie. *Fotos (4): IFA Gruppe*

Im Jahr 1959 beginnt die Erfolgsgeschichte des Unternehmens in der Börde. Etwa 1.000 Mitarbeiter stellen im VEB IFA Haldensleben Gelenkwellen für Landmaschinen und Nutzfahrzeuge, wie etwa den W50 (s. unten), der DDR und anderer Ostblockstaaten her. Dann kommt die Wende, die für viele DDR-Betriebe das Aus bedeutet. Jedoch nicht für den Zulieferer aus Haldensleben, der mittlerweile millionenfach Gelenkwellen produziert und damit die Nummer eins in Europa und den USA ist.



Dr. Arno Haselhorst ist einer von drei derzeitigen Geschäftsführern der IFA Gruppe.

Zurück zu den Wurzeln

Hauptverantwortlicher für diese glorreiche Firmengeschichte ist wohl unumstritten Heinrich von Nathusius. Er ist der Ururenkel von Johann Gottlob Nathusius, der als erster Industrieller Sachsen-Anhalts gilt und im 18. Jahrhundert den Grundstein für das Familienimperium in Haldensleben und Magdeburg legt. Nach der Wende kehrt sein Nachfahre zu seinen familiären Wurzeln nach Haldensleben zurück, übernimmt IFA und gründet die IFA-Maschinenbau GmbH. Gerade einmal 100 Mitarbeiter sind ihm geblieben, doch der Unternehmer hat große Pläne und ist gut vernetzt. Nathusius lässt die alten Hallen und Anlagen sanieren und zieht schon bald den ersten großen Fisch an Land – Volkswagen.

Generationenaufgabe: Weltmarktführer werden

Doch dies ist nur der erste Streich. Der Leiter des Unternehmens in der Börde hat noch viel größere Ziele: Er will sich von einem kleinen Nischenhersteller zur Weltmarktspitze kämpfen. Und so übernimmt die IFA Gruppe 2009 den Mitbewerber Rotorion aus Friedrichshafen. 2.350 Anlagen ziehen von Baden-Württemberg nach Sachsen-Anhalt um, 600 neue Mitarbeiter werden geschult und das alles in laufender Produktion. Mit dieser Übernahme hat die IFA Gruppe nun auch Daimler als großen Kunden sicher. Inzwischen zählen sämtliche großen Hersteller des Premiumsegments zum festen Kundenstamm. Mit 3.200 Mitarbeitern, davon 2.000 im Stammwerk in Haldensleben, gehört die IFA Gruppe zu einem der größten Arbeitgeber der Region.

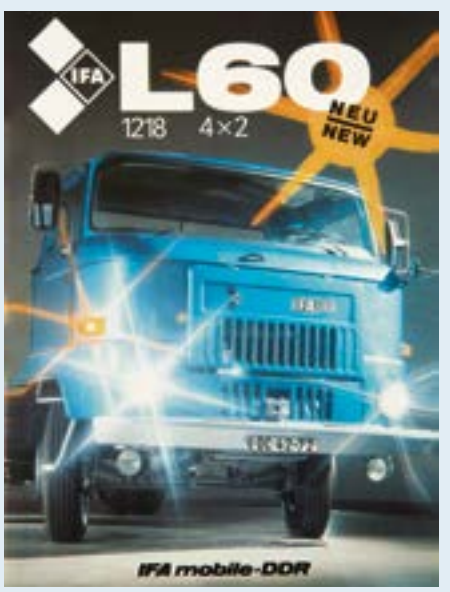
Restrukturierung für sichere Zukunft

Die Geschichte zeigt, dass das Unternehmen für seine Zukunftsvisionen auch Risiken in Kauf nimmt. Im vergangenen Jahr muss sich die Unternehmerfamilie Nathusius allerdings aus den Geschäften zurückziehen. Die „think-big-Strategie“ hatte den Betrieb in finanzielle Schieflage gebracht. Neue Werke in den USA und Polen und Erweiterungen am Stammsitz erfordern zu hohe Investitionen. Die IFA Gruppe geht daher in eine Treuhandschaft über. „Mit dieser Maßnahme soll die Insolvenz verhindert werden“, erklärt der derzeitige Geschäftsführer Dr. Arno Haselhorst. „Ich bin zuversichtlich, dass uns die Sanierung gelingt.“ Von seinen Kunden erhält die IFA Gruppe volle Unterstützung. Bis zum Frühjahr 2022 soll die Sanierung abgeschlossen sein und ohne größeren Stellenabbau gelingen.

Damals LKW, heute Porsche

Dieses Fahrzeug war solch eine Ikone, dass ihn sogar der 5-Mark-Schein der DDR auf der Rückseite abbildete: der W50. Dieser Vielzweck-LKW wurde zwischen 1965 und 1990 vom Industrieverband Fahrzeugbau (IFA) produziert.

Gebaut wurde die Allzweckwaffe im Automobilwerk Ludwigsfelde, die Gelenkwellen stammten aus Haldensleben. Auch 60 Jahre später sind die Gelenkwellen (übertragen das Drehmoment des Motors auf die Räder) die Kernkompetenz der IFA Gruppe. Doch mittlerweile werden Bauteile für ganz andere Kaliber hergestellt, wie etwa Porsche oder Ferrari. Auch viele SUVs weltweit werden von Gelenkwellen aus Haldensleben angetrieben. Doch die IFA Gruppe ruht sich nicht auf diesem Erfolg aus und entwickelt sich immer weiter. „Technologisch sind wir schon da, wo der Wettbewerb noch hin will“, erklärt Geschäftsführer Dr. Arno Haselhorst selbstbewusst. „Unsere Seitenwellen, die etwa für E-Autos gebraucht werden, sind klein und leicht und das ist bei der Elektromobilität ein ganz entscheidender Punkt.“



Der IFA L 60 ist der Nachfolger des W 50. Insgesamt 20.289 Fahrzeuge wurden von 1987 bis 1990 gebaut.

Das Unternehmen im Überblick



Gründungsjahr: 1959
Firmensitz: Haldensleben
Umsatz: 700 Mio. Euro
Mitarbeiter: 3.200 weltweit
Größte Kunden:
VW, AUDI, BMW, Mercedes, Ford, Porsche, Ferrari, GM, Opel, Chrysler

Schulterschluss mit der Hochschule

Unternehmen geht mit dualem Studium neue Wege in der Fachkräftesicherung



Den Magdeburger Charlie Schüler interessiert der Zustand von Flüssen und Seen – fürs Foto hat er sich die Elbe ausgesucht. Foto: privat

Das Abitur mit 1,3 bestanden, den Traumjob fest im Blick: Charlie Schüler weiß, was er will. Gut, dass er sich für sein duales Studium an die Heidewasser GmbH gewendet hat. Das Unternehmen war von dem engagierten Magdeburger sofort begeistert. Zum ersten Mal wird die Heidewasser GmbH einen Studenten praktisch ausbilden.

Im Herbst startet Charlie Schüler sein Studium der Siedlungswasserwirtschaft an der Fachhochschule Potsdam. Studienbegleitend wird der 18-Jährige sein Wissen in Praxissemestern bei der Heidewasser GmbH anwenden und vertiefen und wichtige Erfahrungen sammeln. Geschäftsführerin Claudia Neumann rechnet fest mit dem jungen Mann: „Wir wollen uns über diesen Weg Nachwuchs bei den Technikern sichern. Idealerweise übernimmt er in vier Jahren eine Stelle als Bauleiter", blickt sie voraus.

Angetan von der Atmosphäre

Charlie Schüler freut sich über die Zusagen der FH und der Heidewasser GmbH. Schon in der Schule hatte er einen Faible für Mathe und Biologie. Er hofft auf eine abwechslungsreiche Zeit zwischen Schreibtisch und Vor-Ort-Terminen. „Ich denke, es ist wichtig, sich ein Bild von der Arbeit auf der Baustelle zu machen und dort selbst Hand anzulegen, um später in der Planung solcher Projekte ein besseres Verständnis zu haben." Auch das Arbeitsklima im Unternehmen reizt den Jugendlichen. „Während des Vorstellungsgespräches war ich sofort von der lockeren Atmosphäre angetan."

Im dualen Studium sieht der ambitionierte Magdeburger noch mehr Vorteile. „Ich habe immer einen starken Partner hinter mir, der mir bei Fragen und Hilfeleistungen zur Seite steht." Die Wasserwirtschaft habe zudem aus seiner Sicht eine sichere Zukunft. „Und nicht zuletzt war auch das monatliche Einkommen ein wichtiges Kriterium für die Wahl des dualen Studiums."

All das hört Claudia Neumann gern. „Die Verbundenheit zur Region, das Interesse an praktischer Arbeit und sein sympathisches Wesen haben uns überzeugt. Wir freuen uns auf unseren jungen Kollegen", fügt sie augenzwinkernd hinzu.

Teamwettbewerb mit Laufschuh und Staffelstab



Beim 11. Firmenstaffellauf gingen zwei Mannschaften von Heidewasser an den Start. Foto: SPREE-PR/Popova

Bei Temperaturen um die 24 Grad Celsius traten im Juni 5.000 Sportler zum 11. Firmenstaffellauf in Magdeburg an. Für die Heidewasser GmbH gingen die Läuferinnen Anja Bode mit ihrer Tochter Mareike, Karin Cejda sowie Claudia Neumann mit ihrer Tochter Luzi an den Start. Sie belegten Platz 17 von 98. Heiko Brademann, Thomas Heinemann, Thomas Hummel, André Kauert und Christoph Tierling holten als Männerstaffel Platz 107 (von 395 Teams). „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis", meinte Geschäftsführer Hans-Jürgen Mewes anerkennend.

TIEF GEFROREN AUF GROSSE REISE

Die NORDFROST-Gruppe stellt aus bestem Heidewasser Eiswürfel her



Ohne die kegelförmigen Eiswürfel in der Cola geht bei Caro und Lea nichts. Foto: SPREE-PR/Wöhler

? Wissen Sie, warum Eiswürfel aus dem Gefrierfach meist nur in der Mitte trüb sind?

Das sind Luftbläschen. Weil die Kälte von allen Seiten gleichzeitig kommt, wird die Luft von außen in die Mitte gedrängt und kann nicht mehr entweichen. Industriell hergestellte Würfel entstehen, indem das Wasser Schicht um Schicht um gekühlte Stifte von innen nach außen erstarrt. Zum Schluss werden die Stifte kurz erwärmt, der Hohlkegel fällt ab. So werden die Eiskegel glasklar.

Ohne Eiswürfel wäre unsere Welt … auch ok. Aber Barkeeper könnten glatt einpacken und am Fischstand – so weit möchte man nicht denken. Zum Glück gibt es Unternehmen wie die NORDFROST-Gruppe. Der Kühllogistiker stellt an seinem Standort bei Zerbst aus bestem Heidewasser Milliarden Eiswürfel her.

Sie geben jedem Cocktail das gewisse Etwas. Doch Eiswürfelprodukte, ob als Röhren, Quader, Kegel oder zerstoßen, erfüllen auch andere wichtige Zwecke. Sie halten zum Beispiel frischen Fisch auf dem Transportweg und auch in der Verkaufstheke frisch. In der Medizin werden Eiswürfel für die Kühlung von Transplantaten auf ihrem Weg zum Empfänger genutzt. Auch Labore benötigen die kleinen Helfer, meist stark zerstoßen, sodass eine große Oberfläche für die Kühlung von chemischen Reaktionen entsteht.

25.000 Tonnen Eiswürfel

produziert NORDFROST pro Jahr in seiner Zerbster Niederlassung. 2017 gebaut, werden in der modernen Produktionshalle aus reinem Wasser unter Einsatz von Kälte verschiedene Eiswürfelprodukte hergestellt und in transparenten Beutel mit dem bekannten NORDFROST-Logo abgefüllt. Über Förderbänder landen die verpackten Eiswürfel im angrenzenden Tiefkühlhaus. Hier findet das Kerngeschäft der NORDFROST-Gruppe statt: Mit einer Lagerkapazität von 65.000 Palettenstellplätzen ist der Standort das größte Tiefkühlhaus des Unternehmens. Dieses wurde 1992 errichtet. Hier arbeiten 165 Beschäftige.

25.000 Kubikmeter Wasser,

also 25 Millionen Liter braucht die NORDFROST pro Jahr für ihre Eiswürfel – grob gerechnet, denn Wasser gewinnt an Volumen, wenn es gefriert. Das sind etwa 10 olympische Schwimmbecken voll. Oder anders gesagt: 1.000 Menschen könnten von diesem Wasser ihr ganzes Leben lang trinken. „Die Heidewasser GmbH ist für uns ein wichtiger und absolut zuverlässiger Partner", lobt Firmenchef und Unternehmensgründer Horst Bartels die Zusammenarbeit. Das Wasser habe eine hervorragende Qualität und könne so, wie es aus dem Hahn kommt, verwendet werden. „Wir setzen nichts zu. Daher schätzen wir die natürliche Qualität des Heidewassers, die mit einer Vielzahl an Mineralien und Spurenelementen unseren Eiswürfeln direkt zu Gute kommt."

Mit NORDFROST-LKW werden diese bundesweit an Supermärkte, Großverbraucher oder Festivals ausgeliefert. So erobert Heidewasser seit zwei Jahren die Cocktailgläser in ganz Deutschland. Na dann: Zum Wohl.

Steckbrief Nordfrost-Gruppe

- Deutschlands führender Dienstleister in der Tiefkühllogistik mit 400 Mio. Euro Umsatz/Jahr
- 40 Standorte bundesweit und 2.800 Beschäftige
- pro Tag sind 1.600 Lkw für die Feindistribution von Kühlwaren im Einsatz für rund 3.000 Kunden aus der gesamten Lebensmittelindustrie, dem Groß- und dem Lebensmitteleinzelhandel



Fotos(2): NORDFROST

Heiße Eiswürfel-Tipps



Verwenden Sie möglichst große Eiswürfel. Je größer, umso kleiner ist die Oberfläche im Verhältnis zum Volumen. Folglich verwässert der Cocktail langsamer, weil weniger Schmelzwasser abgegeben wird.

Schöne klare Würfel:
Kochen Sie das Wasser kurz ab, bevor Sie es gefrieren. So vermeiden Sie Blasen.

Bunt gemischt:
Füllen Sie den Eiswürfelbehälter nur mit einem Teil Wasser. Nach dem Gefrieren füllen Sie bunte Säfte auf. So entstehen farbige Schichten. Mit einem Stück Obst dazwischen wird es noch fruchtiger.

Ein Leben für die Wasserwirtschaft

Die langjährigen Heidewasser-Mitarbeiter Jürgen Ehle und Wolfgang Ittner blicken 2019 auf 45 Dienstjahre zurück. Zeit, die beiden Urgesteine vorzustellen.



Jürgen Ehle Foto: Spree-PR/Wöhler



Wolfgang Ittner Foto: Heidewasser

1974, betrat **Jürgen Ehle** die Welt der Wasserwirtschaft. Damals begann er als 17-Jähriger seine Ausbildung zum Instandhaltungsmechaniker beim VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg (WAB). Nach drei Jahren NVA nahm der gebürtige Roßlauer sein Studium der Wasserwirtschaft in Magdeburg auf und wechselte 1982 vom Hörsaal an den Schreibtisch des VEB WAB. Erst als Arbeitsvorbereiter im Produktionsbereich Zerbst, ab 1989 als Produktionsingenieur Anlagen und Netze. Über die Auflösung des Betriebs und die Neugründung als Wassergesellschaft Börde-Westfläming und spätere Umfirmierung als Heidewasser GmbH hinweg blieb Jürgen Ehle in verantwortungsvollen Tätigkeiten: seit 1992 als Sachgebietsleiter Technischer Bereich Zerbst und Oranienbaum schließlich – bis heute – als Ingenieur Planung/Bau für den Versorgungsbereich Haldensleben/Zerbst/Oranienbaum. Dabei war er in den vergangenen Jahren besonders mit dem Umbau der Abwasserentsorgung im Raum Hundeluft/Bräsen zuständig, wo nun seit 2018 eine ganze Region nach Coswig entwässert wird. Aufgrund einer schweren Erkrankung kann Jürgen Ehle seiner beruflichen Tätigkeit derzeit nicht nachgehen.

Ein Wasserwirtschaftler aus vollem Herzen ist auch **Wolfgang Ittner**. 1974 startete er sein Studium der Physik und Technik an der TH Ilmenau. Führende Tätigkeiten beim VEB WAP, der späteren MAWAG, folgten. Wolfgang Ittner arbeitete dort in den Bereichen Automatisierung, EDV, Bestandsdokumentation und Anschlusswesen. Seit 1994 leitet er in der Heidewasser GmbH das Bestandswesen und wechselte 2008 in das IT-Management. Anspruchsvoll sei seine Arbeit, erzählt der gebürtige Hallenser. „Ich kann langfristig an den Aufgaben arbeiten und etwas gestalten."

Nicht nur die Arbeit mit der Technik bereite ihm Freude, sondern vor allem der Umgang mit den Kollegen. Er blickt zufrieden auf die Jahre im Unternehmen zurück. „Es war eine verantwortungsvolle Tätigkeit, ich hatte viel Abwechslung und gesunden Stress." Und was bleibt? „Etwas Funktionierendes", sagt der 65-Jährige zwinkernd mit Blick auf die IT-Struktur des Unternehmens.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

Servicezeiten
Montag–Donnerstag: 7–17 Uhr
Freitag: 7–15 Uhr
außerhalb der Servicezeiten:
Bereitschaftsdienst Trinkwasser
Tel.: 039207 95090

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
Tel.: **0391 289680**
Fax: **0391 2896899**

Wasserzählerwechselplan unter www.heidewasser.de /„Aktuelles"/„Aktuelle Termine Trinkwasser"

Meisterbereich Haldensleben
Satueller Straße 31
39340 Haldensleben
Tel.: **03904 45075**
Fax: **03904 720524**

Öffnungszeiten:
Mo–Do: 7–16 Uhr
Fr: 7–13 Uhr

E-Mail: **info@heidewasser.de**

www.heidewasser.de

Kastanie auf Abwegen

Wurzeln werden ausgefräst und Hausanschluss erneuert



Die 90 Jahre alte Kastanie hat den Abwasserkanal angezapft. Damit ist jetzt Schluss. *Foto: AVH/Blume*

Sie dürfte beinahe 90 Jahre alt sein, die prächtige Kastanie in der Süplinger Straße in Haldensleben. Doch ihre Wurzeln machen dem AVH und den Anwohnern das Leben schwer.



Bei einer Befahrung sind die massiven Einwurzelungen sichtbar geworden. *Foto: AVH*

Als der Abwasserkanal in der Straße gelegt wurde, kam auch die Kastanie an ihren heutigen Ort. Sie wuchs kräftig, leider fanden ihre Wurzeln in unmittelbarer Nähe eines Hausanschlusses einen Weg in den Kanal. „Die gesamte Leitung ist stark durchwachsen. In den vergangenen Jahren kam es deshalb gelegentlich zu Verstopfungen und dadurch zum Rückstau bis in das Gebäude", konstatiert Volkmar Blume, zuständig für die technische Verwaltung beim AVH.

In Abstimmung mit den Grundstückseigentümern wurde nun eine Rückstausicherung eingebaut. Sie unterbindet effektiv einen Rückstau aus dem Mischwasserkanal und hält Ungeziefer aus dem Kanal fern. Während der Anschluss zum Grundstück komplett ausgetauscht werden musste, konnte der Kanal im Quick-Lock-Verfahren ausgebessert werden. Dazu wurden die Wurzeln ausgefräst und die Schadstelle mit einer Edelstahlmanschette verschlossen. „Das hält die Wurzeln fern", versichert Blume.

Dank 16-jähriger Erfahrung mit Einwurzelungen ist sich der Ingenieur sicher: Die Kastanie nimmt davon keinen Schaden. 300 Jahre können Kastanien alt werden. Dem Uralt-Kanal wird es hingegen früher oder später an den Kragen gehen. „Wenn die Straße ausgebaut wird, werden wir den Kanal erneuern", so Blume. Die heutzutage eingebauten Dichtungen seien dann immun gegen Wurzeleinwuchs.

Einmal Schweben, bitte

Pumpwerk in Wedringen nach 20 Jahren erneuert



Noch einmal den Ausblick genießen, dann ging´s ab in den Wedringer Schacht. *Fotos (3): AVH/Teggatz*

Ihr ganzes Pumpenleben lang sind sie unsichtbar unter Schachtabdeckungen verborgen, nur hin und wieder schaut ein Monteur nach dem Rechten und hebt sie dafür ans Tageslicht. Ihren großen Auftritt aber haben Pumpwerke nach wie vor beim Einsetzen. So geschehen im Wedringer Wiesenweg, wo die alte Pumpe nun gewechselt wurde.

Seit 20 Jahren war sie in Betrieb, zuletzt häuften sich die Störungen, das Innenleben des Pumpwerkes – im Fachjargon als „Abwasserhebeanlage" bezeichnet – war stark angegriffen. Die neue schwebte ihrem Zuhause am Kran entgegen, zuvor waren die äußeren Armaturen ebenfalls erneuert worden. Die Anlage bringt eine halbe Tonne auf die Waage und schafft bis zu 15 m³ pro Stunde, sodass auch größere Belastungen problemlos gemeistert werden können.

Achim Grossmann, der Verbandsgeschäftsführer des AVH „Untere Ohre", freut sich über die reibungslos verlaufene Sanierungsmaßnahme. „20 Jahre sind für ein Pumpwerk eine ordentliche Zeit. Der Wechsel kam nun gerade richtig, bevor die Instandhaltungskosten in die Höhe geschossen wären."



Das neue Pumpwerk ist baugleich zum bisherigen. Deshalb haben die Mitarbeiter weiterhin ausreichend Platz zum Arbeiten.

„Ich möchte für sauberes Wasser sorgen"

Schüler findet im Klärwerk seinen Berufswunsch

„Das ist mein Traumberuf." Alexander Valdix sagt das ohne zu zögern. Er möchte gern Klärwärter auf der Anlage in Hillersleben werden. Dafür hat er jetzt erneut eine Woche dort gearbeitet. Und das einhellige Urteil der Kollegen lautet: Gern!



Alexander Valdix konnte dank seiner Vorkenntnisse auch im Labor viele Handgriffe übernehmen.

Der Schüler aus Hundisburg hat die Arbeit bereits 2018 kennengelernt. Erst im Rahmen eines schulischen Praktikums und erneut während der Ferien. In diesem Jahr hat er wieder eine Woche lang alle Handgriffe erledigt, die ihm die Mitarbeiter auf dem Klärwerk aufgetragen haben. Proben nehmen aus den Belebungsbecken, Laborwerte bestimmen – aber auch zupacken. Rasen mähen, Fettfang und Becken ausspritzen, Pumpen und Lüftungsanlagen reinigen. „Unglaublich, was alles im Abwasser landet", erzählt der 15-Jährige. Haare, Plastik, Lappen und Feuchttücher – und dabei seien die Siebe doch schon recht fein!

Diese Erlebnisse haben Alexander Valdix bei seiner Berufswahl bestärkt. „Ich möchte für sauberes Wasser sorgen, ohne Rückstände, ohne Plastik. Natürlich habe ich auch viel in den Medien davon gehört, aber es mit eigenen Augen zu sehen, das war etwas anderes." Wichtig sei ihm aber auch die Anstellung bei einem kommunalen Unternehmen – wegen der Kreditwürdigkeit, sagt er schmunzelnd.

Beste Voraussetzungen

Frank Teggatz vom AVH zeigt sich angetan. „Der junge Mann sieht die Arbeit, versteht die Abläufe und greift beherzt zu. Das wären gute Voraussetzungen für eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik", so der Leiter Anlagen. Alexander Valdix schreibt schon an seiner Bewerbung. „Ich brenne für diesen Beruf, und das werde ich auch hineinschreiben."

Ab auf die Straße

Problem-Kanal in Haldensleben wurde umgeschlossen

Man muss nicht um die Ecke denken um festzustellen, dass Abwasser nicht besonders gut durch eine Verengung fließen kann. Durch eine vor vielen Jahren ungünstig verlegte Leitung wurde genau dies in der Warmsdorfer Straße in Haldensleben zunehmend zum Problem. Nun hat der AVH die Reißleine gezogen.

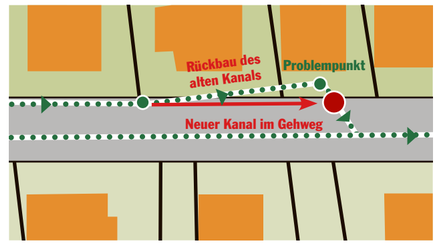


In der Warmsdorfer Straße wird der Verlauf des Abwasserkanals geändert, sodass er nicht mehr auf privaten Grundstücken verläuft. *Foto: SPREE-PR/Wöhler*

Immer wieder mussten die Mitarbeiter des AVH ausrücken, um teils massive Verstopfungen im Abwasserkanal der Warmsdorfer Straße zu entfernen. Erschwerend kam hinzu, dass sich das betroffene Teilstück des Kanals auf privatem Grund befand. Nun konnten beide Probleme mit einer Baumaßnahme gelöst werden. „Wir haben den Hauptkanal in den öffentlichen Raum umverlegt – genauer, in den Gehweg", erklärt Erik Fahrenkamp, Technischer Leiter des AVH. Gleichzeitig wurde der betroffene Hausanschluss einschließlich des Revisionsschachtes neu errichtet – er war nicht fachgerecht an den Mischwasserkanal angebunden.

Keine Entflechtung

Die vom AVH geplante Entflechtung eines größeren Teilstücks des Hauptkanals im Gehweg musste verworfen werden. „Wir haben bei Suchschachtungen festgestellt, dass die parallel zum Mischwasserkanal verlaufende Trinkwasserleitung mit ihrer Höhenlage so ungünstig liegt, dass keine Entflechtung möglich war." Folglich wurde der Kanal nur umverlegt und ein 12 Meter langes Teilstück auf privatem Grund entfernt. Zusätzlich wurde für die ordnungsgemäße Schmutzwasserableitung eines Grundstückes eine Hausanschlussleitung verlegt.



Regenwasserkanal für Triftweg in Bülstringen

Wenn am Himmel Regenwolken aufziehen, schauten die Einwohner des Triftweges in Bülstringen bisher sicher misstrauischer als andere hinauf. Mit der aktuellen Baumaßnahme des AVH sind sie nun eine Sorge los.

Die Situation ist eindeutig: Der Triftweg liegt etwas tiefer als das umgebende Gelände. Folglich fließt hier das Regenwasser in einer Senke zusammen. Normale Niederschlagsmengen konnte der vorhandene Straßenablauf bewältigen, bei Starkregen waren er und die angeschlossene Versickerungsanlage jedoch schnell überfordert. Aus Pfützchen wurden Wasserlachen. Mit dem neuen Regenwasserkanal gehören nasse Füße der Vergangenheit an. Er entwässert nun in den bereits 1996 gebauten Kanal in der Hauptstraße (Ortsdurchfahrt), der die Niederschläge in die Bäck einleitet. Während die Grundstücke am Triftweg das Regenwasser über Versickerungsanlagen aufnehmen, konnte sich die örtliche Feuerwehr direkt an den Niederschlagswasserkanal anschließen. Das Dach des kommunalen Gebäudes wurde bisher per Fallrohr auf die Straße entwässert, da auf dem Grundstück für eine Versickerung keine ausreichenden Flächen zur Verfügung stehen.

Arbeiten auch auf der Baustelle der Ortsdurchfahrt

Im Zuge der Straßenerneuerung durch das Land widmet sich der AVH fünf Schadstellen am Schmutzwasserkanal der Ortsdurchfahrt Bülstringen. Im Vorfeld der Baumaßnahme, die im Rahmen einer Vollsperrung stattfindet, hatte der Verband die betroffenen Kanalabschnitte mit einem Kamerafahrzeug befahren. Einige Anschlussstutzen im Bereich der Hausanschlüsse mussten demnach dringend erneuert werden. Durch die ungewöhnlich tiefe Lage des Kanals fallen die Schachtarbeiten umfangreicher als üblich aus.

➤ *Die WAZ berichtet über diese Baumaßnahme ausführlicher in der nächsten Ausgabe.*

Rüstige Radler mit Kurs aufs Klärwerk

Ungewöhnlicher Besuch im Klärwerk Hillersleben: Mit den Rädern waren die elf Damen und Herren der Gruppe „Magdeburger Radfahrer" angereist, um sich von Klaus-Peter Keweloh und Thomas Lange durch die Anlage führen zu lassen. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer, die in der Stiftungsfamilie Bahnsozialwerk organisiert sind, vom Weg der Abwässer durch die Klärstufen und den Abfluss über ein Wasserrad, das der Energiegewinnung dient. Beeindruckend: Die Besucher hatten bereits eine Fahrt vom Bahnhof Wolmirstedt über Farsleben, Zielitz, Colbitz und Meseberg hinter sich und radelten den kompletten Weg von Hillersleben nach Magdeburg zurück – insgesamt 42 Kilometer, und das bei einem Durchschnittsalter von 72 Jahren. Fürs „geballte Wissen und viele neue Eindrücke" danken die rüstigen Radler anschließend herzlich.



Aus Magdeburg waren die Besucher angereist. *Foto: privat*

MELDUNGEN

Ab sofort Rechnungen auch digital

Bis Ende November müssen Verbände und Kommunen die sogenannte E-Rechnung anbieten. Das heißt, auch elektronische Rechnungen müssen von den Abrechnungssystemen angenommen und verarbeitet werden können. Dieses Modul sei nun eingebaut worden, informiert Achim Grossmann, Verbandsgeschäftsführer des AVH. „Damit können wir z.B. die Rechnungen von Baufirmen papierlos entgegennehmen und z.B. auch digital korrigiert zurücksenden."

Im nächsten Schritt plant der Verband, auch den Kunden die Möglichkeit der digitalen Verwaltung einzuräumen. „Wir werden ein Kundenportal aufbauen, in dem jeder seine Abschläge nachschauen oder z.B. prüfen kann, ob es noch offene Beträge gibt." Dieses Vorhaben werde frühestens im kommenden Jahr in Angriff genommen werden.

Infos zum Garten-Zähler

Wegen der Hitze liefen viele Gartenbewässerungsanlagen auf Hochtouren. Wer sich deshalb einen Abzugszähler einbauen möchte, kann sich dazu beim AVH beraten lassen. Besuchen Sie die Homepage des AVH. Bleiben Fragen offen, melden Sie sich bei Sylke Kulinski, Telefon 03904 668080.

KURZER DRAHT



Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre"
Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten
Dienstag: 9–12 Uhr
13–18 Uhr
Donnerstag: 7–13 Uhr

Telefon: 03904 66806
E-Mail: info@avh-untere-ohre.de
www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst: 03904 66806



Fotos: SeeZimmer Geiseltalsee

Der Logenplatz am See

Sachsen-Anhalt bietet Urlaubsplätze auf dem Wasser

Ein Zimmer mit Blick auf das Meer, oder den See, das wünschen sich viele Urlauber, um dann bei der Ankunft enttäuscht feststellen zu müssen, dass das Gewässer nur in der Ferne zu vermuten ist, wenn man die Augen fest zusammenkneift. Auf dem Hausboot passiert das nicht. Hier ist der Seeblick inklusive.

Hört man das Wort Hausboot, denkt man an bunt bemalte Kähne mit winzigen Ziergardinen vor den Bullaugen, die dicht aneinander gedrängt in den Grachten von Amsterdam schippern. Der Trend des Hausbootes schwappt auch nach Deutschland über. Auch unsere Hauptstadt zählt mehr und mehr schwimmende Behausungen. Kein Wunder, wird der Wohnplatz an Land doch immer begrenzter. Für wen das dauerhafte Wohnen auf dem Wasser nicht infrage kommt, der kann es ja erst einmal mit einem Urlaub auf selbigem probieren.

Urlaub auf dem Wasser

Dafür muss man nicht mal weit reisen. Quasi um die Ecke kann der Traumurlaub schon beginnen, denn es gibt zahlreiche schöne Ecken in Deutschland, die zu einer Auszeit an Deck einladen. Mehrere Hundert Kilometer an Wasserstraßen können hierzulande befahren werden – und das ganz ohne einen Bootsführerschein. Je nach Region dürfen Boote bis zu einer Länge von 15 Metern gemietet und sogar selbst gefahren werden. Solch ein Hausboot ist ein sehr gemütliches Fahrzeug, welches mit 6 bis 10 km/h unterwegs ist. Beliebtes Reiseziel für Freizeitkapitäne ist die Mecklenburgische Seenplatte, die mit ihren 1.000 Bade- und Angelseen Europas größtes Binnenrevier ist.

Hausboote in Sachsen-Anhalt

Auch in Sachsen-Anhalt lässt sich der Urlaub auf dem Wasser verbringen, wie etwa auf dem Geiseltalsee bei Mücheln, im Süden des Landes. Hier kann man das sogenannte „SeeZimmer" mieten, ein kleines Hausboot, das Platz für vier Personen bietet. Im Inneren befindet sich alles, was man zum Leben braucht: Betten, sanitäre Anlagen, eine kleine Küchenzeile und natürlich das Steuerrad. Bevor die Urlauber in See stechen, gibt es eine Einweisung für die schwimmende Ferienwohnung, doch da der Geiseltalsee weder über Schleusen noch andere maritime Herausforderungen verfügt, gestaltet sich das Fahren auf dem etwa 19 Quadratkilometer großen Gewässer recht einfach.

Ein Tag auf dem See

Der Tag beginnt mit einem Frühstück neben schnatternden Enten und wird mit einem Grillabend auf dem Wasser beendet. Mit den letzten Sonnenstrahlen noch einmal ins Wasser springen und unterm Sternenhimmel die Ferien ausklingen lassen, so fühlt sich Freiheit an. Wer doch lieber die Nähe zum Hafen sucht, aber auf den Logenplatz am Wasser nicht verzichten möchte, der kommt mit einem sogenannten „Floating House" auf seine Kosten. Das schwimmende Haus liegt direkt auf dem Wasser, bewegt sich allerdings nicht fort. Am Geiseltalsee und am Großen Goitzschesee bei Bitterfeld gibt es wahre Luxusvarianten dieser schwimmenden Häuser, inklusive Kamin, Sonnenterrasse und Sauna.

unsere Tipps

HAUSBOOTE

Geiseltalsee
GeiseltalSee Tourismus e. V.
Hafenplatz 5
06249 Mücheln (Geiseltal)
info@seezimmer.de
✆ 0152 52714257
www.geiseltalsee.de





SCHWIMMENDE HÄUSER

Großer Goitzschesee
Niemegker Straße 24
06749 Bitterfeld
info@hausbootvermietung-seeblick.de
✆ 0173 5939486
www.hausbootvermietung-seeblick.de













Wer hätte vermutet, dass ein Hausboot so luxuriös sein kann? Die schwimmenden Häuser am Großen Goitzschesee sind wahre Wohlfühloasen. *Fotos: Albrecht Holländer*

Schwimmende Häuser rund um die Welt – die Geschichte des Hausbootes

In Amerika dienten sie Schriftstellern und Künstlern als alternative Wohnweise und Rückzugsort – die Hausboote. Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts lagen sie in den Buchten vor San Francisco vor Anker. Die Anfänge des Hausbootes in Frankreich liegen in den Jahren zwischen 1920 und 1930. Auch hier war es die Künstlerszene, die das Wasser bevölkerte. Sie transformierte alte Pénichen (Lastschiffe) in bewohnbare Hausboote. Bereits zu dieser Zeit waren die Wohnpreise der französischen Hauptstadt astronomisch hoch. Das bekannteste Hausboot zu der Zeit war wohl die „Boucanier" des Malers Saint-Maur. Das Boot diente nicht nur Wohnzwecken, sondern war auch Atelier und Ausstellung zugleich. In Holland hat das Leben auf dem Wasser, das sogenannte „Waterwoning", eine lange Wohntradition, da in den Niederlanden der Baugrund immer schon knapp war. Laut Schätzungen gibt es heute etwa 10.000 Hausboote im Land, davon ankern 2.500 Boote in den Grachten von Amsterdam. Sechzig Prozent der niederländischen Bevölkerung leben auf Flächen, die unter dem Meeresspiegel liegen.



Foto: SPREE-PR/Schulze